

Brigitta Pallauf

Begrüßung durch die Präsidentin des Salzburger Landtages

34. Europäische Notarentage, Salzburg, 18./19. April 2024

Sehr geehrte Frau Bundesministerin!

Sehr geehrte Herren Präsidenten der österreichischen Notariatskammer (Dr. Michael Umfahrer), der österreichischen Notariatsakademie (Dr. *Christoph Mondel*) und des Rates der Notariate der EU (*Marius Stračkaitis*),
werte Ehrengäste, geschätzte Vortragende,
sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Europäischen Notarentagen,
sehr geehrte Damen und Herren!

Mittlerweile ist es schon Tradition, dass ich Sie im Namen des Landes Salzburg zu den diesjährigen europäischen Notarentagen begrüßen darf, was mir eine besondere Ehre ist.

Diese hochrangige Tagung findet nunmehr zum 34. Mal in Salzburg statt – dies spricht für sich – für Salzburg – das Herz des Herzens Europas – und für die hohe Exzellenz und Kompetenz der Veranstaltung. Gratulation und ad multos annos!

Auch heuer widmet sich die Tagung einem zentralen Thema für die Gesellschaft und damit einhergehend der notwendigen europäischen Rechtsentwicklung – sie widmet sich Europas Digitaler Dekade!

Hier erlaube ich mir einen Hinweis in eigener Sache: Meine Rede ist von mir und von **keinem** vieldiskutierten Chatbot wie ChatGPT erstellt.

KI und digitale Transformation betreffen alle Aspekte des Lebens der Menschen. Sie sind nicht Zukunft, sie sind Wirklichkeit und verändern unsere Gesellschaft in einem Ausmaß, das wir noch nicht – jedenfalls nicht umfassend und nicht alle – realisieren. Sie bieten zweifelsohne erhebliche Chancen. KI birgt aber auch Herausforderungen für unsere demokratischen Gesellschaften, denen erforderlichenfalls mit entsprechenden politischen, rechtlichen und ethischen Instrumenten begegnet werden muss. Der Leitgedanke einer menschenzentrierten und werteorientierten Gestaltung von möglichen Technologien wird daher nicht zu Unrecht immer wieder betont, gefordert und umfassend diskutiert. Gerade Fragen, wie Effizienz neuer Technologien – wie zB KI – und Achtung der Grundrechte in Einklang zu bringen sind, sind intensiv zu diskutieren. Es geht neben dem technisch Machbaren **auch** immer um Autonomie, Freiheit und unser Menschsein!

In Zusammenhang mit den Rechtsberufen Digitalisierung und KI kann man neben vielen zu klärenden Fragen auch an den Schutz des Grundsatzes der Vertraulichkeit der Mandatskommunikation denken.

Um das notwendige Vertrauen in die Technik zu generieren, braucht es vor allem einen sorgsamen Umgang mit Daten, Nachvollziehbarkeit sowie Klärung von Haftungen bei Einsatz von KI (denken Sie an den Einsatz von KI bei der Diagnostik).

Unser Leben mit künstlicher Intelligenz – in der Digitalen Dekade – verändert sich – das steht fest. Sie werden bei Ihrer Fachtagung viele Facetten diskutieren, vor allem, ob die wachsende digitale Freiheit weniger Rechtssicherheit mit sich bringen wird – mit sich bringen muss bzw welche Rechtsweiterentwicklungen notwendig sein werden!

Es wird auch zu thematisieren sein, wie die Vorteile der künstlichen Intelligenz allen Menschen zugutekommen und keine neuen Ungleichheiten geschaffen werden. Algorithmen dürfen nicht zu Diskriminierungen führen.

Albert Einstein

„Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens“

Die 34. Europäischen Notarentage bieten eine einzigartige Gelegenheit, Wissen auszutauschen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Sie bringen sich mit viel Kompetenz und Leidenschaft in die Diskussion um die Zukunft unseres gemeinsamen Europas ein. Dafür danke ich und ich bin mir sicher, dass Sie bei Ihrer Tagung wertvolle Erkenntnisse gewinnen und wichtige Impulse für die Digitale Dekade Europas setzen werden.

Michael Umfahrer

Begrüßung durch den Präsidenten der Österreichischen Notariatskammer

34. Europäische Notarentage, Salzburg, 18./19. April 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie sehr herzlich zu den 34. Europäischen Notarentagen begrüßen. Heuer befassen wir uns mit dem verantwortungsbewussten Einsatz von Künstlicher Intelligenz, wobei Haftungsfragen eine zentrale Rolle spielen. Punkt eins, ich habe die Rede nicht mit Künstlicher Intelligenz zusammengestellt. Zweitens, das möchte ich betonen, stehe ich für alles ganz persönlich ein und nehme die persönliche Verantwortung ganz ohne Widersprüche und Einwände wahr.

Die Notarentage haben sich in der Tat zu einer großartigen Plattform entwickelt, welche dem österreichischen Notariat die Möglichkeit bietet, an der europäischen Rechtsentwicklung teilzuhaben. Bei der Begrüßung von Präsident Dr. *Mondel* haben wir schon gehört, dass 27 Länder Teil dieses wunderbaren Podiums sind, um ein – gerade heute – wichtiges Thema zu diskutieren. Es handelt sich um ein Thema, das derzeit in aller Munde ist und vielfach diskutiert wird. Die Frage der Künstlichen Intelligenz, die Entwicklung der digitalen Transformation und vor allem die Frage: Wo geht die Reise hin? Wir wissen nicht, was passieren wird. Wir kennen nicht die zukünftige Entwicklung. Das Thema ist von einer unglaublichen Dynamik geprägt. Zentral ist aber auch die generelle Verunsicherung. Die Entwicklung der künstlichen Intelligenz ist nicht vorhersehbar. Ist es der Mensch, der die Künstliche Intelligenz steuert, oder umgekehrt? Menschen generieren Tools, folglich stellt sich die Frage: Wann werden diese Tools zu Elementen, welche die Menschen steuern? Das ist in Wirklichkeit die große Frage.

In einer Situation, in welcher große Unsicherheit herrscht, wo Verunsicherung da ist, wo man nicht genau weiß, welche Risiken bestehen, ist es auf jeden Fall angebracht, sich mit den positiven Seiten dieser Entwicklung zu beschäftigen. Das ist genau das, was wir im Notariat tun wollen. Wir wollen uns überlegen, was können wir als Notariat dafür einbringen? Zunächst ist unwidersprochen das Vertrauen, das diese Institution in der Gesellschaft und in einem demokratischen Rechtsstaat genießt, zu betonen.

Das zweite, wir sind in Bezug auf die technische Entwicklung immer am Puls der Zeit. Wir sind diejenigen, die im rechtlichen Bereich in Anspruch nehmen, Rechtsberatung auf höchstem Qualitätsniveau anbieten zu können. Zudem sind wir, und das ist besonders am Notariat, Teil des Justizsystems: Die Notare sind öffentliche Amtsträger. Wir versuchen ausgleichend, unparteiisch sowie

objektiv zu beraten und für alle möglichen, vorhersehbaren Konfliktsituationen ausgleichende Lösungen zu finden. Dabei haben wir vor allem auch immer den Schutz des Schwächeren im Auge. Wir erfüllen zudem bereits zahlreiche Justizaufgaben, welche einen Bereich darstellen, der durch das JuWiLi-Projekt der Europäischen Kommission sichtbar gemacht wurde. Hierbei lässt sich erkennen, welche Möglichkeiten es für das Notariat auch im Bereich der Unterstützung für die Justiz, nämlich insbesondere durch das Gerichtskommissariat, gibt und auch in Zukunft geben kann. Wir sind auf EU-Ebene durch die Aufnahme in den Rechtsstaatlichkeitsbericht durchaus anerkannt worden. Das wird erkannt. Das wird gesehen. Ich möchte mich an der Stelle beim Abgeordneten *Lukas Mandl*, der sich maßgeblich dafür eingesetzt hat, sehr herzlich dafür bedanken.

Wo liegen die Risiken der künstlichen Intelligenz? Wir haben die Frage schon angesprochen: Wo ist die Grenze zwischen dem Tool, das von Menschen verwendet wird, und einem Steuerungsinstrument, welches die Menschen bestimmt? Inhaltlich lässt sich fragen: Was von dem, das aus der Künstlichen Intelligenz herauskommt, stimmt? Was stimmt nicht? Was hat das für eine Bedeutung für die Entscheidungsfindung, letztlich auch gerade, aber nicht nur, bei der unabhängigen Rechtsprechung? Wie könnte es zu einer Beeinflussung der Justiz in diesem Bereich kommen? Wie könnte es auf der politischen Ebene zu einer großflächigen Beeinflussung und Manipulation von Menschen kommen, welche folglich, nämlich durch die Teilnahme an Wahlen, die Grundfesten der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit erschüttern? Was bedeutet die Authentizität? Was bedeutet die Identität vor dem Hintergrund der Künstlichen Intelligenz, die wir nicht erkennen? Und last but not least, wer ist in Bezug auf die Haftung verantwortlich? Du hast es angesprochen, liebe *Brigitta*, diese Frage wird sicher bei den Ärzten heiß diskutiert, sie gilt für den rechtspolitischen und justiziellen Bereich aber natürlich in gleicher Weise.

Wir haben jetzt kurz angesprochen, welche Position das Notariat einnimmt. Wir haben besprochen, was es für Risiken gibt. Und jetzt ist die Frage: Was kann das Notariat beitragen?

Ich habe schon erwähnt, wir sind in Bezug auf technische Entwicklungen am Puls der Zeit. Mit einem gewissen Stolz darf ich sagen: Das österreichische Notariat war im Bereich der Digitalisierung immer Vorreiter.

Der Notar/die Notarin als unabhängiger: Amtsträger:in. Er kann die Möglichkeit anbieten, hier Gatekeeper zu sein, für Sicherheit und Schutz zu sorgen und dafür das ihm entgegengebrachte Vertrauen einsetzen. Daher können wir auch eine gewisse Gewährleistung der Risikominimierung beim Einsatz Künstlicher Intelligenz anbieten. Die Technik ist für uns immer nur Tool. Für uns stehen der Mensch und die persönliche Begegnung selbstverständlich im Mittelpunkt. Wir werden als Notare, als unabhängige Rechtsdienstleister, immer unabhängig, unbeeinflusst Lösungen, die am Ende durch den Notar und nicht durch die Maschine gefunden werden, suchen. Dabei steht, wie ich schon gesagt habe, der Schutz des Schwächeren und das Vermeiden von Schäden im Vordergrund.

Last but not least: Wir werden uns unserer Haftung nicht entziehen. Es wird eine klare Verantwortlichkeit geben und wir werden dafür für das, was wir den Menschen als Lösungen anbieten, einstehen.

Wie setzen wir diese Dinge, die wir durch unsere Überlegungen entwickelt haben, konkret auch im österreichischen Notariat um? Dazu darf ich kurz berichten: Wir haben aktuell in der Österreichischen Notariatskammer eine eigene KI-Arbeitsgruppe eingesetzt, um genau diese Themen, die ja letztlich Querschnittsthemen sind, zu bündeln und deren Bearbeitung in einer systematischen Form sicherzustellen. Wir beteiligen uns an jeder rechtlichen und technischen Fortentwicklung der KI und übernehmen Aufgaben als unabhängige und objektive Amtsträger. Wir stehen etwa, in Bezug auf die Justiz, auch für weitere Aufgaben im Zusammenhang mit dem Gerichtskommissariat zur Verfügung

Welche Ergebnisse erwarten wir uns daher von der heurigen Tagung? Ich glaube, das Wichtigste ist es, das Problembewusstsein auf die Punkte, die ich hier versucht habe, kurz zu skizzieren, zu schärfen. Es wird notwendig sein, für die Zukunft Regelungen zu schaffen, welche jene Risiken, die wir identifiziert haben, in einer vernünftigen Art und Weise einschränken. Das wird auch eines der möglichen Ergebnisse der heurigen Tagung sein müssen.

Und welche Funktionen kann das Notariat übernehmen? Ich wiederhole hier noch einmal den Hintergrund des Vertrauens und der Unabhängigkeit, die Gatekeeper-Funktion, die hohe Beratungsqualität und die sicheren technischen Einsatzmöglichkeiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei allen in der Österreichischen Notariatskammer, beim Team rund um *Christoph Mondel* und bei allen Organisationseinheiten, die für die Organisation und die inhaltliche Entwicklung dieser Tagung verantwortlich waren, bedanken. Namentlich möchte ich unseren Präsidenten Dr. *Christoph Mondel*, *Ulrike Hindinger*, die in der Organisation unverzichtbar ist, und, auf der europäischen Ebene, Mastermind *Stephan Matyk-d'Anjony* hervorheben.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche dieser Tagung einen interessanten Verlauf, ich wünsche viele gute Diskussionen und Ergebnisse, die einen konstruktiven Beitrag zur Weiterentwicklung in diesem wichtigen Thema leisten können. Ihnen allen wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt in Salzburg bei unseren 34. Europäischen Notarentagen.

Marius Stračkaitis

Begrüßung durch den Präsidenten des Rates der Notariate der Europäischen Union (CNUE)

34. Europäische Notarentage, Salzburg, 18./19. April 2024

Dear Notaries, Honourable Colleagues,
Ladies and gentlemen!

On behalf of the Council of Notaries of the European Union and the Lithuanian Chamber of Notaries, I would like to welcome all of you to Salzburg for the 34th European Notaries Conference. This is already a traditional as well as extraordinary event, which attracts a lot of attention each time and deals with important and topical issues. Probably many would agree with me that the European notarial community is attentive to the exchange of ideas among colleagues in Salzburg, in order to reflect them in the good notarial practice of other countries.

Congratulations to the Austrian Chamber of Notaries for representing the strong and influential Austrian notarial community, which preserves and promotes the traditions of traditional Latin notarial law.

Being a safeguard of the traditional Latin notariat is not at all the same as being unmodern. Three weeks ago, at the CNUE Futurology Forum in Vilnius, fellow notaries from a number of countries discussed the technological advances, benefits and potential dangers of artificial intelligence in the legal services sphere. Artificial intelligence is one of the greatest challenges of our time, but also one of the greatest opportunities. Some European notariats are already using AI-based technologies. Notariats in Lithuania, Latvia and Estonia are using it to confirm the identity of the clients when performing notarial acts remotely. Italian notaries are already testing chatbots that will be able to provide clients with initial information about notarial acts on notarial websites. Artificial intelligence in notarial services is thus already a reality. Of course, it is important to mention that in all cases, it is the notary who makes the final decision, and no one or nothing else. Both in the matter of authentication and in the general use of electronic technologies by notaries, for example, in the case of the authentication of remote transactions, the notary has the last word, because he or she ensures the rule of law. Therefore, nothing threatens the essence of an authentic document.

The development of the use of artificial intelligence is of great importance for the European notariat, and the CNUE is already monitoring and encouraging notaries to discuss and explore various possibilities. One of the three priorities of

the Lithuanian Presidency of the CNUE is the further digitalisation of notariats, and I invite the participants of this conference to actively and openly discuss this topic.

Another particularly topical issue is the project “Justice without Litigation II” initiated by the Austrian Notariat. I am very pleased that this time the partners of this project will be the Council of Notaries of the European Union and all its member notariats. This shows the importance and relevance of this topic for all notariats in the European Union.

Notaries can help to improve the efficiency of the justice system, as examples from number of European countries have shown.

One of the areas where notaries have traditionally performed or taken over functions from the courts is succession. In some countries these functions are performed exclusively by notaries, in others they have shared competence with the courts or act as court agents, and in others the handling of succession is the exclusive responsibility of the court.

Another area is family law. It is already becoming a trend in a growing number of EU countries that marriage can be dissolved before a notary under the conditions laid down by law – France, Estonia, Greece, Latvia, Romania, Slovenia, Spain. Lithuania joined these countries as of 2023. Notarial practice shows that citizens prefer to deal with divorce matters privately, before a notary, without the publicity of the courts. There are countries where celebration of marriage is also one of the activities of notaries, such as in Estonia.

Other judicial functions are also transferred to notaries. For example, non-contentious recovery, protection of the interests of minors in the area of family property, and so on. Furthermore, notaries are increasingly involved in mediation.

The transfer of judicial functions to notaries shows that the state values the quality, reliability, speed and efficiency of notaries’ work. Notaries ensure that clients receive independent and impartial legal advice.

Our goal is to protect the client, and this applies not only to the legal protection of the client’s interests, but also about the client’s convenience to carry out the necessary procedures at the notary’s office in a private and unbiased environment.

Dear Colleagues,

I would like to wish you a successful 34th European Notarial Conference in Salzburg, interesting presentations and fruitful discussions!

Christian Auinger

Begrüßung durch Sektionschef Mag. Christian Auinger in Vertretung von Bundesministerin für Justiz, Dr. Alma Zadić, LL.M.

34. Europäische Notarentage, Salzburg, 18./19. April 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Anwesende,

Ich habe die Ehre als Leiter der Zivilrechtssektion heute Frau Bundesministerin Dr. *Alma Zadić* zu vertreten. Frau Bundesministerin ist leider wegen eines anderen Termins verhindert und hat mich gebeten, Ihnen ihre besten Wünsche für Ihre heutige Veranstaltung zu übermitteln.

Mit den heurigen Notarentagen bleiben Sie einem Thema treu, dem Sie sich schon in den letzten Jahren intensiv gewidmet haben: Dem digitalen Wandel, der Digitalisierung insbesondere von Gerichtsverfahren und der Künstlichen Intelligenz. Ferner widmen Sie sich den beiden Verordnungsentwürfen der Europäischen Kommission zum Erwachsenenschutz und den elterlichen Rechten.

Mit der Digitalisierung des Rechts widmen sich auch die diesjährigen Europäischen Notarentage einem Gebiet, das – wie schon Frau Bundesministerin dies auf den Notarentagen 2023 zum Ausdruck gebracht hat – als ein „notarielles Leibthema“ bezeichnet werden kann. Tatsächlich war das österreichische Notariat bereits von Beginn der digitalen Technisierung an ein ganz zentraler Wegbegleiter der Justiz.

Bei allen Erfolgen bei der Digitalisierung ist die Geschwindigkeit technischer Veränderungen doch sehr herausfordernd. Und dies nicht nur für uns, sondern für Europa als Ganzes. Es ist daher auch immer wieder wichtig, sich diesen Herausforderungen zu stellen, um auf dem Stand der Zeit zu bleiben und für Rechtssicherheit und den Schutz der Rechte der Menschen zu sorgen.

Ich kann wiederholen, dass Österreich insbesondere mit dem elektronischen Grund- und Firmenbuch sicherlich zu den Vorreitern der Digitalisierung der Justiz in Europa gehört. Das ist ein Erfolg, der ohne den substanziellen Beitrag des Notariats nicht möglich gewesen wäre. Noch einmal sei auch erwähnt, dass wir bereits seit längerem ein digitalisierungstaugliches Berufsrecht gemeinsam mit dem Notariat geschaffen haben.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir auch den Hinweis, dass wir eine neuerliche Berufsrechtsnovelle mit dem Notariat entwickelt haben, von der wir hoffen, dass sie im nächsten Justizausschuss des Nationalrats Ende Mai beschlossen werden kann.

Der Richtlinienvorschlag mit dem Titel „Upgrading Digital Company Law“ wird nächste Woche im Parlament in erster Lesung angenommen und kann nach einem Corrigendum-Verfahren nach den Wahlen zum Europäischen Parlament endgültig zum Abschluss gebracht werden. Auch hier geht es bekanntlich darum, die Verlässlichkeit und die Transparenz von Unternehmensinformationen durch den verstärkten Einsatz digitaler Instrumente zu erhöhen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den nationalen Unternehmensregistern weiter zu verbessern.

Künstliche Intelligenz ist in aller Munde und steht dieses Jahr auf gefühlt fast allen Programmen juristischer Fachtagungen. Das soll auch so sein, schickt sich die Künstliche Intelligenz doch an, unser Arbeitsleben recht fundamental zu verändern. Dabei kann Künstliche Intelligenz unser Arbeiten ungemein unterstützen; es sind damit aber auch beträchtliche Gefahren verbunden. Künstliche Intelligenz muss kontrollierbar und verantwortbar, ihre Gestaltung transparent bleiben. Menschliche Urteilsfindung und ethische Abwägungen sind unverzichtbar.

Für all diese Fragen brauchen wir einen regelmäßigen Austausch auf hohem fachlichen Niveau, wie er durch die Europäischen Notarentage in besonderer Weise ermöglicht und gewährleistet wird.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch ein paar Worte zum Legislativpaket zum grenzüberschreitenden Erwachsenenschutz und zur Verordnung über die Anerkennung der Elternschaft sagen:

Österreich ist Vertragspartei des Haager Erwachsenenschutzübereinkommens (HESÜ) und begrüßt, dass der grenzüberschreitende Erwachsenenschutz gestärkt werden soll. Wir begrüßen auch, dass alle Mitgliedstaaten Vertragsparteien des HESÜ werden sollen. Regelungen durch die Verordnung sollten aber möglichst nahe am HESÜ bleiben. Wir bezweifeln, ob die in der Verordnung geplante „Einrichtung und Vernetzung von Schutzregistern“ sinnvoll und datenschutzrechtlich vertretbar ist.

Die Verordnung über die Anerkennung der Elternschaft soll zu einer Stärkung des Kindeswohls und der Rechtssicherheit für Kinder und Familien innerhalb der EU beitragen. Die unionsweite Anerkennung der in einem Mitgliedsstaat rechtlich erworbenen Elternschaft ebnet den Weg dafür, das rechtlich verankerte Verständnis des Familienlebens der insofern liberaleren Mitgliedsstaaten in allen anderen Mitgliedsstaaten zu etablieren. Dies stößt auf Kritik der in diesen Fragen deutlich traditionsorientierteren neuen Mitgliedsstaaten, zumal dadurch etwa die Elternschaft von gleichgeschlechtlichen Partnern anerkannt werden soll.

Ich komme zum Ende und darf den diesjährigen Europäischen Notarentagen einen guten Verlauf und Ihren wertvollen Diskussionen und Gesprächen viel Erfolg wünschen.